

doch ein wohlhabender Mann. Er hatte erreicht, was er stets am heißesten ersehnt: er stand auf seinen eignen Füßen. Buchenrode war entlastet von allen Schulden, war sein freies, unabhängiges Eigentum, und durch seinen Fleiß, seine Umsicht hatte Max es dahingebracht, daß es mit Recht in der ganzen Umgegend für eines der schönsten und einträglichsten Güter galt.

Aber war es denn wirklich nur sein Fleiß, seine Umsicht, seine Ausdauer und sein Reichthum an Kenntnissen gewesen, der ihn zu einem wohlhabenden Manne gemacht hatte? Max glaubte es und war stolz darauf. Der Arme! Er vergaß, was er nimmer hätte vergessen sollen: den Segen dessen, der über den Wolken wohnt!

Fünftes Kapitel.

Sei nicht stolz, sondern fürchte dich.

Römerbr. 11, 20.

In der That, Max wurde geschätzt, geehrt und geachtet in der ganzen Gegend, wenn sich auch mitunter eine Stimme des Neides gegen ihn erhob, welche, mißgünstig über ihn urtheilend, sein ganzes Verdienst weglegnete und es allein dem alten Oberamtmann Brause zuschrieb. Dergleichen Stimmen verachtete aber Max. Allerdings hatte er seinem Wohlthäter vieles zu verdanken, ohne dessen Hilfe und thätige Unterstützung er vielleicht nie, oder doch jedenfalls nicht so schnell auf einen grünen, blühenden Zweig gekommen wäre; — aber daneben wußte er auch, was er sich selbst